



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

XIV. Cap. Von dem neunnden Articul.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

ihme erstlich Gottes Vatter erschienen / vnd den Sentenz der Verdambnuß angesagt / bald hernach aber der Sohn Gottes auch erschienen / vnd daß auß der Seyten gerunnene Blut zu einem Zeichen seiner Verdambnuß in das Angesicht geworffen hatte. Weil er aber auff Ermahnen seines Bruders seine Sünden bereuete / vnd zu dem H. Geiſt sein Hoffnung gesetzt / vnd ihn vmb Barmherzigkeit angerufft hatte / sey diser ihm in sehr lieblichen Gestalt gleichfalls erschienen / vnd getröſtet / mit Vermelden / daß ihm seine Sünd nachgelassen / vnd / wofern er in der Buß noch etlich Tag verharren werde / ihn in den Himmel zu nehmen / versprechen.

Sechzehendes Capitel.

Von dem neunnden Articul.

Ein heilige / allgemeine Kirchen / Gemeinschaft der Heiligen.

I.

Eshange dieser Articul an dem vorigen. Darnach wie eben erwisen worden / der H. Geiſt sey ein quellender Brunn / vnd Aufsteiler aller Heiligkeit / also bekennen wir jeso / eben derselbig Geiſt hab die Kirch mit Heiligkeit begabet.

II.

Was die Glaubigen durch das Wörtlein (Ecclesia oder Kirch) verstehen sollen.

Ecclesia oder Kirch heist ein Auffmahnung / daß gleichwol die Doctores nachmals für ein Concili oder Versammlung des Volcks genommen vnd gebraucht

Is

ba

haben / es sey das Volck dem wahren Gott / oder aber einer falschen Religion anhängig gewesen. Nachmals aber ist dasselbig Wörlein / nach gemeiner der heiligen Schrift Gewonheit / in ein Brauch erwachsen / die Christenheit vnd die Versammlung der Christgläubigen damit anzudeuten / als die vermittlest des Glaubens / zu dem Liecht der Wahrheit vnd Erkandnuß Gottes seynd beruffen worden / auff daß sie nach hingelegetem ihrem blinden Inuerstand vnnnd Irthumb / den wahren lebendigen Gott andächtiglich vnd heiliglich verehreten / vnd demselben auß ganzem ihrem Herzen dieneren. Vnd kürzlich davon zu reden / Ecclesia die Kirch / ist (wie S. Augustinus sagt) ein gläubigs Volck / das durch alle Welt außbreitet ist.

III.

Wie die Kirch sonst weiter in Göttlicher Schrift genant wird.

Noch send vil andere Namen voller Geheimnuß / die Christlich Gemein oder Kirch damit zu bedeuten: Dann der Apostel nennet sie ein Haus vnd Paw Gottes. Man nennet sie ein Heerd der Schafflein Christi / derselben Christus ein Thür vnd Hirt ist. Sie wird genant ein Braut vnnnd Gespons Christi: Ich hab euch verheiret einem Mann / auff daß ihr als ein keusche Jungfraw dem Herrn Christo zu theil wurdet / spricht der Apostel zu seinen Corinthiern. Vnd widerumb zum Ephesern: Ihr Männer solt lieb haben euere Weiber / wie auch Christus seine Kirch geliebt hat. Letzlich wird die Kirch auch der Leib Christi genant / wie daß in den Epistlen

an

an die Epheser vnd Colosser zu sehen. Dis alles dienet fast wol die Glaubigen dadurch zu bewegen/ daß mit sie sich gegen der grundlosen Mildigkeit vnd Güte Gottes würdig erzeigen / der sie darumb hat auß erwöhlt / auff daß sie ein Volck vnd Kirch Gottes wurden.

IV.

Was für ein Unterschied sey zwischen der Kirchen vnd andern gemeinen Versamblungen.

Als vil die Auffmahrung belangt / so durch das Wörte / Ecclesia, oder Kirch verstanden wird / da glanzet alsbald die Mildigkeit Göttlicher Gnaden / vnd wir werden hiemit verständiget / die Kirch sey vil ein anders / dann sonst andere gemeine Versamblungen. Dann die verlassen sich allein auff Menschliche Wis vnd Vernunft: die Kirch aber wird mit Göttlicher Weisheit vnd Rath erbauer vnd erhalten.

Darumb hat vns Gott zu sich beruffen durch inwendigs Anwehen vnd eingeben des H. Geists / der die Menschliche Herzen auffschliesst / außwendig aber durch Dienst vnd Ampt der Hirten vnd Prediger.

V.

Unterschied zwischen der Kirchen vnd Synagog.

Die Synagog wird genant ein Versamblung des glaubigen Volcks / so vor Zeiten dem Gesäß vnterworffen war. Vnd wird Synagoga / das ist / ein Versamblung / wie Augustinus lehret / darumb also geheissen / weil sie als ein Vieh (dem das zusammen treiben vil eigentlicher gebührt) allein nach irdischen vnd zergänglichchen Dingen trachtet. Es wird aber das Christlich Volck nit ein Synagog / sonder wie
bil.

billich / ein Kirch genannt / als die alle irdische sterbliche Güter verachtet / vnd sucht allein / was himmlisch vnd ewig ist.

VI.

Wie vil Theil die Kirch habe.

Es wird die Kirch aber scheinlich in zwey Theil abgetheilt / vnd wird eine die Triumphierend : die ander / die streitend Kirch genannt.

VII.

Was die triumphierend Kirch sey.

Die triumphierend Kirch ist / die fast herrliche himmelseeligste Schaar der heiligen Geister vnd Engeln / auch deren Menschen / so die Welt / das Fleisch / vnd leydigen Sathan überfeger haben / vnd jeko von Mühseeligkeit dieses Lebens gefreyet / der ewigen Seeligkeit frey sicher genießen.

VIII.

Was die streitend Kirch sey.

Aber die streitend Kirch ist die Schaar aller Gläubigen / so noch auff Erden leben : die darumb streitend genannt wird / daß sie mit den grausamen Feinden / als mit der Welt / mit dem Fleisch / vnd mit dem Sathan / in ewigem Kampff stehen müssen.

IX.

Ob mehr dann ein Kirch sey.

Doch soll niemand meynen / daß der Theilung halber / zwey Kirchen seyen / sonder wie vorgemeldet / daß dieselbig einig Kirch zweyen Theil hab / deren vns einer vorgangert / vnd jeko das himmlisch Vaterland besitzt : Der ander folget täglich / biß so lang er sich einmal zu vnserm Heyland in die Ruh der ewigen Seeligkeit vnderthue.

X. Wie

X.

Wie die Streitend abgetheilt ist.

Nun finde sich aber in der streitenden Kirchen zweyerley Art der Menschen / als nemlich gute vnd böse. Vnd seynd die Bösen eben derselben Sacrament fähig / bekennen auch eben denselben Glauben / wie sonst die Frommen / wiewol sie im Leben vnd Wandel einander nit gleichen. Die Frommen aber / so in der Kirchen seynd / werden dise genannt / die nie allein durch gleiche Bekandnuß deß Glaubens / vnd Gemeinschaft der Sacrament / sonder auch durch den Gnadengeist / vnd durch das Band der Liebe einander vereinigt vnd verbunden seyn. Von welchem geschriben steht: Der HErr hat erkannt / welche ihm zugehören. So begreiffe dann die Kirch gute vnd böse / wie vns das auch beyd die Göttliche Schrifft vnd heilige Väter wahr machen. Vnd in der Meynung steht geschriben bey dem Apostel: Ein Leib vnd ein Geist.

XI.

Was die Catholisch Kirch für Zeichen / Eigenschaften / vnd sonderliche Gnaden habe.

Die wahre Kirch hat vier Zeichen vnd Eigenschaften.

I. Erstlich / daß sie ist ein einige Kirch / wie geschriben steht: Ein einige ist mein Taube / ein einige ist mein Schöne. Vnd der Apostel sagt / es seye allein ein HErr / ein Glaub / ein Tauff.

II. Daß sie ist heilig / darumb daß sie Gott dem HErrn geheiligt / übergeben vnd gewenhet ist: oder daß sie als ein Leib mit dem heiligen Haupte Christi dem

dem HERN vereinigt wird / der aller Heiligkeit ein quellender Brunn ist / davon allerley Begnadung des H. Geists / vnd Schatz Göttlicher Gürtigkeit entspringen / vnd aufgegossen werden.

III. Zum dritten / daß sie Catholisch vnd allgemein ist. Dann wie S. Augustinus bekennet / so erstreckt sie sich mit dem Glanz des einigens Glaubens / von Auffgang bis zum Niedergang der Sonnen.

IV. Letztlich / daß sie ist Apostolisch. Dann der heilig Geist / so der Kirchen vorsteht / regiert dieselb durch Apostolische Diener / vnd durch sonst kein andern / welcher Geist anfänglich den Apostlen / nachmaln aber auß sonderer Begnadung Gottes durch alle Zeit in der Kirchen verbliben ist.

XII.

Warumb zu diesem Articul gesetzt sey Gemainschafft der Heiligen.

Es ist diser Articul nicht allein ein Erläuterung des vorigen / vnd ein Lehrstück voller reichen Schatz vnd Früchten: sonder er erklärt auch wie die Gemeinbnußen / so im Symbolo begriffen / zugebrauchen seynd: Dann die Einigkeit des H. Geists / davon die Kirch regiert wird / würcket so vil / daß alles das jenig / damit die Kirch begabt worden ist / gemein sey.

XIII.

Was durch das Wörtlein Gemainschafft hie zu verstehen sey.

Durch diese Gemainschafft ist zuverstehn die Gesellschaft der Glaubigen / zu welcher vns der heilige Engelist Johannes ermahnt: Damit zwi-
schen

schen vns vnd euch (spricht er) ein Gesellschaft
sey / vnd wir vnser Gesellschaft mit dem Vatter /
vnd mit seinem Sohn Jesu Christo haben. Dese
Gesellschaft steht in Gemainschafft der Heiligen /
davon allhie in diesem Articul gehandelt wird.

XIV.

Was doch für heilige Ding seyen / so die Christen
vnder einander in gemain haben.

Erstlich seynd es die Saaben der Sacrament /
durch welche die Glaubigen als durch sondere heil-
lige Band / verknüpfft vnd vereinigt werden.

Darnach seynd auch nit allein allen Christglau-
bigen die Saaben gemain / durch welche die Men-
schen GOTT angenemb vnd gerecht werden / son-
der auch die gratia gratis data, die Gnaden / wel-
che von GOTT herkommen vnd geschenckt wer-
den / aber doch den Menschen nicht gerecht vnd
GOTT gefällig machen können / vnder welchen ge-
zehlt werden Kunst vnd Weisheit / Prophecey /
allerley Sprach reden / Wunderzeichen würcken /
vnd andere dergleichen / welche Saaben auch den
bösen Menschen mitgetheilt werden / nit von we-
gen ihres eigenen / sonder vmb gemainen Nutzens
willen / zu Erbauung vnd Wolsahrt der Kir-
chen.

XV.

Welche diser Gütter theilhaftig seyen

Nun können allein die jenigen diser vilen vnd
grossen von GOTT gegebenen Wolthaten vnd
Gütter / gemelter Gemainschafft geniessen / die in
der Liebe einen Christlichen Wandel führen / die
auch

auch für Gott gerecht / vnd denselben lieb seynd. Aber die todten Glieder / verstehe die Menschen / so mit Laster behafft / vnd auß der Gnaden Gottes verstorben seynd / werden wol deß guten nit so gar beraubt / daß sie dieses Wercks nicht mehr Gliedmassen bleiben: weil sie aber erstorben seynd / so kan ihnen der geistlich Nutz / der sonst dem Gerechten vnd Frommen zu steht / nit zu theil werden: jedoch weil sie noch in der Kirchen seynd / so mag ihnen zu der verlorren Gnad vnnnd dem Leben von denen widerumb geholffen werden / die im Geist leben / vnd den Nutz einnehmen / dessen die ohne Zweifel entberren müssen / welche von der Kirchen gar seynd abgeschnitten.

XVI.

Was für Menschen von der Catholischen Kirchen werden außgeschlossen.

Dreyerley Menschen werden von der Kirchen außgeschlossen.

I. Erstlich / die Heyden vnnnd Unglaubigen / darumb daß sie in der Kirchen niemahls gewesen / dieselb auch nie erkandt / vnd allerding keines Sacraments in Ehrilichen Gemein theilhaftig worden seynd.

II. Zum andern die Keßer vnnnd Abtrinnigen / darumb daß sie von der Kirchen seynd abgefallen / deßhalben sie auch an derselben mehr kein Theil haben / dann wie etwan die Feldflüchtigen KriegsLeuth an ihren Heerhauffen / darvon sie entrunnen seynd. Kan gleichwol nicht verneinet werden / daß solche Keßer vnnnd Abtrinnigen dem Kirchlichen

Gewalt noch vnderworffen seynd / dardurch sie dann für Gericht gefordert / daselbst gestrafft/vnd in Bann gethan werden.

III. Letztlich die im Bann ligen / dierweil sie durch das Kirchisch Urtheil auß der Kirchen abgesondert vnd außgeschlossen / darumb auch ihnen an Kirchischer Gemeinschaft kein Theil gebühret/biß sie sich besseren.

XVII.

Wie die Sünder in der Kirchen seynd.

Von andern aber / wie Gottlos vnd lästerliche Leuth die seyn mögen / ist kein Zweifel / sie bleiben noch in der Kirchen: Und das soll den Glaubigen zum öftermal wol eingebildet werden: damit / wo etwa der Kirchen Vorsteher ein schandlichs Leben führen / daß sie dannoch gewißlich darfür halten / sie / die Vorsteher / seyen noch in der Kirchen / vnd sey oder werd auch ihnen / durch den lästerlichen Wandel an ihrem Gewalt nichts benommen.

XVIII.

Was massen vnder die Articul deß Glaubens gezehlet werde / daß wir ein H. Kirch glauben.

Dann ob gleichwol ein jeder durch Vernunft vnd seine fünf Sinn spühren vnd erkennen kan / daß allhie auff Erden ein Kirch sey / das ist / ein Versammlung deß Volcks / die Christo dem Herrn zugethan vnd geheiligt ist / vnd schein darumb vnnöthig zuseyn / disen Articul mit Glauben anzunehmen / weil daran weder Juden / noch Türcken einigen Zweifel tragen: Dannoch mag kein

Pars VI.

R

Ver-

Verstand / durch einige Kräfte vnserer Vernunft / sonder allein durch das Licht des Glaubens überwisen werden / daß er diese Mysterien vnd Geheimnuß ergreiff vnd hab / die in der Kirchen seynd.

Diemeil dann diser Articul / so wol als die anderen / alle vermögliche Kräfte vnserer Verstandnuß weit übertriff / so soll billich erkandt werden / daß wir der Kirchen Anfang oder Ursprung / auch derselben Verwaltung / Gaaben vnd Würden durch Menschliche Vernunft nit erkennen / sonder allein mit den Augen des Glaubens ansehen. Dann auch nicht Menschen - Anheber diser Kirch geweest seynd / sonder der vnsterblich Gott selber / der sie auff einen sehr starcken Felsen gebauet hat / wie der Prophet spricht : Der Allerhöchste selbst hat sie gegründet : darumb sie auch genandt wird ein Erbtheil Gottes / vnd ein Volk Gottes.

Historien.

Der H. Cyriacus sprach zu einem Nestorianer / du wirst verdambt / wosfern du dich nicht zu der Catholischen Kirch begibst. Der Nestorianer sagte darauff : Eben das sagen mir auch andere Secten / wem soll ich dann glauben / Cyriacus antwortet / verbleib über Nacht in meiner Zellen. Dem Nestorianer aber erschien ein erschrockliches Gesicht / der führte ihn an ein finster Orth / vnd zeigte ihm Arium, Nestorium, Severum, vnd alle Kezer / welche von der Catholischen Kirchen

hen aufstretten waren / in höchster Marter vnd Qual. Darnach sprach das Gesicht / wilt du nicht an das Orth kommen / so halte dich bey der heiligen allgemeinen Kirchen.

Ein Arianisch Weib vnderstund sich in das heilige Grab Christi zu gehen: Aber sie ward von der allerheiligsten Jungfrauen Maria verhindert: Die zu ihr sprach: du kannst nicht hinein gehen / weil du ein Arianerin bist / vnd außserhalb der Catholischen Kirchen. Und obwol das Weib starck batte / daß sie möcht hinein gelassen werden / war es ihr doch nit bewilliget / biß sie mit der Römischen Catholischen Kirchen versöhnet wäre.

Der H. Augustinus bekennet von sich selbst also: Es seynd vil Stuck / die mich in der voremeldten Weisheit Schoß zuverbleiben billichster massen antreiben.

1. Haltet mich in derselbigen die gemeine Ubeeinstimmung / vnd Einhelligkeit deren Böttern.

2. Lasset mich von ihr nicht außsetzen das gewaltige Ansehen / welches durch Wunderzeichen einen Anfang / durch Hoffnung sein Aufschwung / durch Lieb seine Vermehrung / vnd durchs Alter einen Bestand gewonnen hat.

3. Daß ich von Catholischer Kirch nicht außsetze / ist die Ursach / dieweil ich sehe ein vnderuckte Nachfolgung eines Römischen Bischoffs nach dem andern / so sich biß an heutigen Tag erstreckt vom H. Apostel Petro / deme der H. Erz seine Schäflein zu wenden nach seiner Auferstehung anbefohlen hat.

4. Endlich hairet mich im Schoß Catholischer Kirchen das Wort / vnd Nam Catholisch / welchen nicht ohn Ursach vnder so vilen Kegeren die Kirch also erhalten / daß / ob zwar alle Keger wollen Catholisch genennt werden / gleichwol / wann ein Außländischer fraget / wo man in Catholischer Kirchen zusammen komme / kein einiger Keger sein Berthauß / oder Wohnung / als Catholisch / zeigen darff.

Dise dann / vnd solche ansehnliche Bände / vnd Ehrentitel Catholischen Namens halten gar billich einen rechtglaubigen Menschen in Catholischer Kirchen / daß er von selbiger nicht außsetze. Bey euch aber / da sich keiner finden lasset / welches mich zu euch einladen / vnd halten möge / höret man nichts als allein grosse bloße Versprechung / vnd Zusage der Wahrheit / vnd zwar / wann man selbige also hairet / vnd klärlich lehret / daß an selbiger keines Weegs zu verzweiflen / so ist sie billich allen denen Dingen / so in Catholischer Kirchen gelehret / vnd geglaubet werden / weit vorzuziehen ; wann sie aber allein mit bloßen Worten versprochen / mit / vnd im Werck nicht thätlich erweisen wird / so wird mich niemand von dem Glauben abführen / durch welchen meine Seel mit so grossen / vnd vilen Verbindungs-Ketten der Catholischen Religion anverbunden / vnd verknipffet wird.

Eiben